

## Erzähl mir Kunst! Für Lehrkräfte

### Der Kampf mit dem Drachen

Odilon Redon, Der Kampf mit dem Drachen  
Bordeaux 1840 – 1916 Paris  
Öl auf Pappelholz, 29,5 x 27 cm, ca. 1907

#### Veränderte Weltsicht

Welche Gestalt hat das Böse im Zeitalter der Wissenschaften? Im 19. Jahrhundert verdrängte die Erforschung der sichtbaren Welt christliche Wertvorstellungen von Himmel und Hölle. Der Mensch wurde in Abhängigkeit von seinen sozialen und biologischen Lebensbedingungen betrachtet. Gegen die Verwissenschaftlichung der Welt opponierten jedoch Literaten und Künstler, die zum Ende des Jahrhunderts die Beschäftigung mit der Innerlichkeit des Menschen, seiner Seele, seinen Ängsten und Träumen in den Vordergrund stellten: An der Schwelle zur Moderne entstand daraus parallel zum Impressionismus die Kunstrichtung des Symbolismus. Sie beschäftigte sich mit dem Unerklärlichen und Geheimnisvollen, mit mystischen und religiösen Fragen. Nicht der äußere Schein, sondern das innere Wesen der Dinge sollte zum Ausdruck kommen.

#### Altes Thema in moderner Form

Redon greift ein altes Bildthema auf, den Kampf des heiligen Ritters Georg mit dem Drachen, Symbol des Kampfes zwischen Gut und Böse. Die Geschichte des Drachentöters erscheint bereits im 12. Jahrhundert in einer Sammlung von Heiligenlegenden, der Legenda Aurea: Georg rettet hier eine Königstochter vor dem Drachen. Jener hat die Schöne als Opfertier gefordert. Georg verletzt die Bestie schwer und führt den Drachen siegreich in die Stadt. Dort bringt der heilige Ritter schließlich den König und das Volk dazu, sich taufen zu lassen, und erschlägt anschließend den Drachen. Nach dem Tod des Drachen ist das Land vom Bösen befreit. Von der eigentlichen Geschichte ist im Bild wenig zu sehen. Zwischen Wolken schwebend ist ein roter Drache zu erahnen



Odilon Redon, Der Kampf mit dem Drachen , um 1907,  
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, © RBA

Über ihm erkennt man ein weißes Pferd, einen Reiter nur schemenhaft. – Ohne den Titel erschlosse sich das Thema kaum. Und nur durch die Signatur des Künstlers ist auszumachen, wie herum das Bild eigentlich gemeint ist. Man könnte es auch drehen und wenden: Drache und fast unsichtbarer Reiter schweben auf gleiche Weise haltlos im Raum. Dadurch erhält die Szene etwas „Traumhaftes“, ja Irreales.

Im selben Jahr geboren wie Claude Monet schlug Redon einen anderen künstlerischen Weg ein als der Impressionist: Mehr als die äußere Welt haben Redon die Darstellung von inneren Gefühlswelten beschäftigt. Es gibt kaum Parallelen in der Malerei der Zeitgenossen. Wie kein anderer hat Redon seine Bilder in der Zeit, in der das Bild aus dem Wallraf entstand, mit einem bunten, irisierenden Farbnebel versehen. Man möchte Redon deshalb als Wegbereiter der surrealistischen Malerei betrachten. Viele spätere Künstler des Surrealismus und Expressionismus bezogen sich tatsächlich auf Odilon Redon.